

Nach Praxisschließung: 2000 Patienten in Itzehoe suchen neuen Hautarzt

Von [Kristina Mehlert](#) | 04.01.2024, 05:30 Uhr



Hautarzt Rainer Sempell bei einer Operation in seiner Praxis in Itzehoe. Er rät, mit einfachen Anliegen, den Hausarzt aufzusuchen. Foto: Kristina Mehlert

Itzehoe hat einen Hautarzt weniger. Deshalb müssen sich jetzt 2000 Patienten einen neuen Facharzt suchen. Das wird kein leichtes Unterfangen.

[Hautarzt Gabor Fekete hat seine Praxis in Itzehoe nach mehr als 20 Jahren geschlossen.](#) Der 69-Jährige hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Rund 2000 Patienten müssen sich jetzt einen neuen Dermatologen suchen. Die Reaktionen von Patienten auf diese Entscheidung reichen von Entsetzen bis zu Verständnis. Ob ein neuer Dermatologe sich in absehbarer Zeit in Itzehoe niederlassen wird, ist momentan höchst ungewiss.

„Nach unserem Kenntnisstand möchte Herr Fekete seinen Vertragssitz erst einmal behalten“, heißt es auf Nachfrage bei der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) in Bad Segeberg. Und weiter: „Es wäre möglich, dass ein Interessent die Praxis übernimmt – dazu müsste der derzeitige Inhaber diese jedoch ausschreiben.“ Bis zu seinem Ruhestand hatte Fekete vergeblich versucht, einen Nachfolger zu finden. Im ländlichen Raum sei das eben nicht so einfach, sagte er nach Praxisschließung. Junge Ärzte würde es eher an Kliniken ziehen.

Radius für Hautarzt-Suche auf Hamburg, Kiel und Flensburg ausdehnen

„Es gibt im Kreis Steinburg inklusive dem Kassensitz von Herrn Fekete vier Hautärzte – drei im Bereich Itzehoe, einen in Glückstadt“, erklärt Nikolaus Schmidt von der KV. Damit liege der Versorgungsgrad bei 124 Prozent – der Kreis Steinburg ist also statistisch betrachtet deutlich überversorgt. Schmidt erläutert:

„Laut der vom Gesetz vorgegebenen Bedarfsplanung werden Versorgungsbereiche ab 110 Prozent für weitere Zulassungen gesperrt.“

*Nikolaus Schmidt
Sprecher KV*

Und wie sehen das die niedergelassenen Hautärzte im Kreis Steinburg? „Wenn der Sitz vom Kollegen Fekete wieder besetzt wird, dann ist die Situation wie gehabt“, sagt Rainer Sempell aus Itzehoe. Seiner Meinung nach müssen Patienten sich allerdings darauf einstellen, dass der Radius jedes Hautarztes sich, zumindest während einer Übergangszeit, vergrößern werde. „Ich kann daher nur empfehlen, sich schon jetzt nach Hautärzten in Hamburg, Flensburg, Kiel oder Lübeck umzuschauen.“ Aufgrund der erneuten Honorarverteilung und der Budgetierung „nehme ich auf gar keinen Fall noch weitere Patienten auf“, betont der Dermatologe. „Die Patienten müssen die ihnen bekannte Diagnose und die bereits vom Facharzt eingeleitete Therapie dann eben von einem Nicht-Facharzt fortführen lassen“, sagt Sempell. Er rät allen unkomplizierten Patienten, mit ihrem Anliegen den Hausarzt aufzusuchen.



Rainer Sempell, einer der beiden verbliebenen Hautärzte in Itzehoe, will keine neuen Patienten mehr aufnehmen.
Foto: Kristina Mehlert

Welcher Hautarzt in Itzehoe und Umgebung nimmt noch neue Patienten auf?

Ganz anders sieht das Stephan Höhn aus Itzehoe. „Ich habe einen Versorgungsauftrag zu erfüllen – selbstverständlich nehme ich noch Patienten auf“, sagt der Dermatologe. Mittlerweile behandle er Patienten aus dem Hamburger Raum, Dithmarschen und sogar aus Dänemark.

Schwierige Hautarztsuche nach Praxisschließung in Itzehoe

„Von überall her“ kommen auch Patienten in das Hautzentrum nach Glückstadt. „Selbstverständlich gehören zu unserem Patientenstamm inzwischen viele Itzehoer, aber auch Patienten aus dem gesamten Kreis oder aus Pinneberg kommen in die Praxis“, sagt Frauke Eilers. Sie übernahm erst vor einem Jahr die Praxis von Stefan Schröpfer, bei dem sie zuvor mehr als zehn Jahre als Dermatologin angestellt war. Die Fachärztin erklärt:

*„Natürlich sind auch wir erschöpft und haben kaum noch Kapazitäten“
Frauke Eilers
Hautzentrum Glückstadt*

Seit September erhalte sie täglich zahlreiche Bitt-Briefe und bis zu 20 E-Mails, in denen Patienten um einen Termin bitten. Eilers sagt: „Natürlich beantworten wir jede Anfrage, aber manches können wir auch nicht mehr leisten.“ Das Hautzentrum biete, wie übrigens alle Dermatologen, neben der normalen Sprechstunde auch seine fünf Notfallsprechstunden für

Patienten mit akut auftretendem Hautleiden oder akuter Verschlechterung eines bestehenden Hautleidens an.



Frauke Eilers, Hautärztin in Glückstadt, verweist auf die Notfallsprechstunde. Foto: Kristina Mehlert

Die gesamte Versorgungssituation führe nach Meinung von Eilers zu zunehmender Aggression und frauenfeindlichen Äußerungen der Patienten. Ihr Kollege Höhn bestätigt: „Wir befinden uns derzeit in einer prekären Situation, die unbedingt gelöst werden muss – ansonsten laufen wir alle gemeinsam auf eine Katastrophe zu.“

Kassenärztliche Vereinigung verweist auf Gesetzeslage bei Facharztversorgung

Die Kassenärztliche Vereinigung verspricht keine Besserung, sondern verweist auf die Gesetzeslage. Sprecher Schmidt: „Die Zulassung von Arztsitzen und der Bedarf regelt sich nach der vom Gesetz vorgegebenen Bedarfsplanung – je nach Facharztgruppe sind hier unterschiedliche regionale Bereiche festgelegt, die nicht zwingend Orten oder Kreisen entsprechen.“

Krise bei der Versorgung mit Fachärzten

Die politischen Rahmenbedingungen mit Bürokratie, Fachkräftemangel oder die mangelnde Finanzierung hielten Mediziner davon ab, das Risiko der Freiberuflichkeit und Niederlassung einzugehen. „Laut einer Studie fühlen sich 70 Prozent der befragten Mediziner ausgebrannt, 60 Prozent spielen sogar mit dem ernsthaften Gedanken, vorzeitig in Rente zu gehen, andere erwägen andere Ausstiegsmöglichkeiten – wir befinden uns in einer veritablen Krise“, erläutert Schmidt.

Laut der Kassenärztlichen Bundesvereinigung übertreffen diese Ergebnisse sogar die schlimmsten Befürchtungen. Dort heißt es: Wenn die Politik jetzt nicht reagiert, werden zunehmende Versorgungslücken entstehen. „Das ist mehr als ein Alarmsignal!“, warnt KBV-Vorstandsvorsitzender Andreas Gassen.